

3. Er hat hinabgenommen
des Reiches Herrlichkeit
und wird einst wiederkommen
mit ihr zu seiner Zeit.
4. Der Stuhl ist elfenbeinern,
darauf der Kaiser sitzt;
der Tisch ist marmelsteinern,
worauf sein Haupt er stützt.
5. Sein Bart ist nicht von Flachse,
er ist von Feuersglut,
ist durch den Tisch gewachsen,
worauf sein Kinn ausruht.
6. Er nickt als wie im Traume,
sein Aug halb offen zwinkt,
und je nach langem Raume
er einem Knaben winkt.
7. Erspricht im Schlaf zum Knaben:
„Geh hin vors Schloß, o Zwerg,
und sieh, ob noch die Raben
herfliegen um den Berg!
8. Und wenn die alten Raben
noch fliegen immerdar,
so muß ich auch noch schlafen
verzaubert hundert Jahr.“

Friedrich Rückert.

221. Tod Konradins.

1. In der Schlacht von Tagliacozzo (August 1268) hatte welsche Hinterlist über deutsche Tapferkeit den Sieg davongetragen. Konradin suchte mit wenigen Getreuen das offene Meer zu gewinnen. Schon hatten die Flüchtlinge ein Boot bestiegen, als sie von einem Verräter — Frangipani ist der Name des Elenden — eingeholt und an Karl von Anjou ausgeliefert wurden. Obwohl der edle Jüngling von allen Richtern mit Ausnahme eines einzigen freigesprochen worden war, verdamnte der Wüterich die Gefangenen zum Tode durch Henkershand.

2. Konradin saß mit Friedrich von Baden beim Schachspiele, als ihm das Urteil verkündet wurde. Es galt jetzt nur noch, seines Geschlechtes würdig zu sterben, und der sechzehnjährige Jüngling, der vor kurzem noch in den glänzendsten und schönsten Hoffnungen sich gewiegt hatte, hat mit seltenem Todesmute sich in sein schreckliches Schicksal gefügt. Die kurze Frist wurde noch zur Beichte und Kommunion und zur Abfassung eines Testaments benutzt, worin er unter anderm auch den Klöstern Weingarten und Weißenau zum Heile seiner Seele einiges Geld vermachte.

3. Es war am 29. Oktober 1268, als der Letzte des staufischen Geschlechtes mit zehn andern Edeln, darunter Herzog Friedrich von Baden, zum Richtplatz geführt wurde. Das mit rotem Tuch bedeckte Schafott war auf einem großen Platze errichtet, von dem aus Konradins Blick noch einmal den schönsten Teil seines Reiches,